

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 33 (1943)
Heft: 2

Artikel: Berner Büffel werden exportiert
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-633625>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

*Ein seltsamer schweizerischer
Export-Artikel:*

Berner Büffel



Oben: Die fünf riesigen Transportkäfige, die vom Kunden für den Transport zur Verfügung gestellt wurden, werden nachgesehen und für den bevorstehenden Transport hergerichtet



Rechts: Die gwundrigen Bisons, die dem nicht alltäglichen Geschehen von nächster Nähe zuschauen wollten, müssen mit einer kleinen Dusche in unschädlicher Ferne gehalten werden

Unten: Vor dem weiten Weg scheint dieses Bisonkind noch einen erquickenden Trunk zu sich nehmen zu wollen, denn wie lange wird es dauern, bis es wieder etwas zu rinken kriegt?

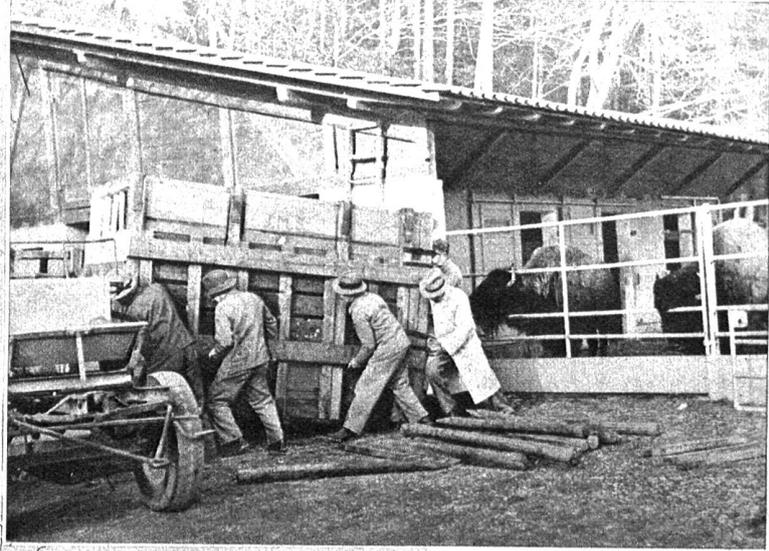


Mit viel List und Geschicklichkeit muss der mutige Wärter dem jungen Büffel einen Strick an den Hörnern befestigen, damit das Tier in die Transportkiste gezogen werden kann

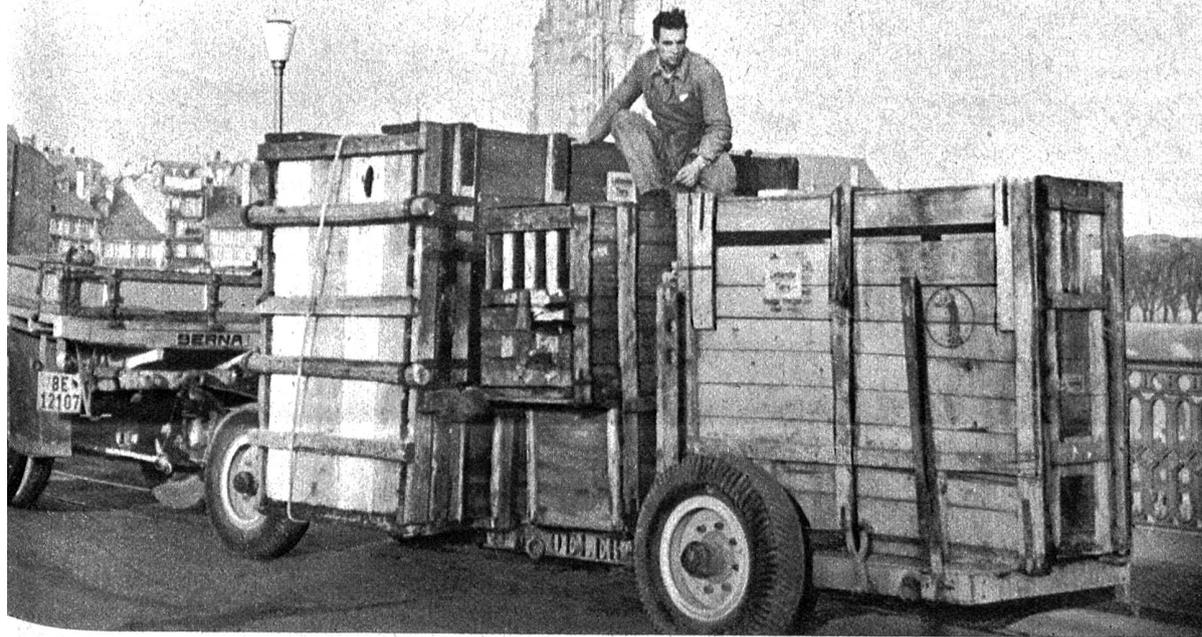


Mit aller Gewalt müssen ihrer sechs Mann, vier vor und zwei hinter der Transportkiste den an den Hörnern angelegten Strick ziehen

Dass die Schweiz ein Exportland par excellence ist, ist weit und breit bekannt. Die Armbrustprodukte, für welche unser kleines Land Weltbedeutung erlangt hat, müssen wohl nicht erst aufgezählt werden. Aber dass wir Büffel exportieren, darüber dürften wir wohl nicht gering erstaunt sein. Tatsächlich befindet sich im Berner Tierpark Dählhölzli eine Bisonzucht, die sich eines besonders guten Gedeihens erfreut, und dadurch einen Ruf erlangt hat, der bereits über unsere Landesgrenzen hinaus gedungen ist. Jedes Jahr erfreut sich die Dählhölzli-Bisonfamilie eines erfreulich grossen und gesunden Familiennachwuchses. Da es die Platz- und vor allem auch die Futterverhältnisse der Kriegszeit nicht erlauben, die Bisonkinder im Dählhölzligebäude weiterleben zu lassen, so muss sich der Verwal-



Sämtliche Wärter des Tierparks Dählhölzli müssen antreten, um die ungeheuer schwere Kiste mit dem nicht minder gewichtigen Insassen auf den Transportkarren zu heben



Beim «Versandbereitmachen» des Büffleexportes, von dem unsere Bilder berichten, mussten für die vier Büffelkinder und eine Bisonkuh sämtliche Tierwärter der Anlage samt ihrem Verwalter, von morgens 6 Uhr an ihre vollen Kräfte und ausgegühtesten Listen (kommt von List) anwenden, bis die fünf riesigen Transportkisten nachts um zehn Uhr endlich versandbereit in ihrem Güterwagen verstaubt waren. Wie dieser seltsame Export in Szene gesetzt wurde, darüber berichten nun unsere hier veröffentlichten Bildereingehender.

Spezialreportage von
Hans Emil Staub

ter des fruchtbaren Tierparks, Herr Dr. Hediger, darum bemühen, das Zuviel seiner dickhäutigen Vierbeiner zu verkaufen. Da in der Schweiz zu wenig Liebhaber für seine Büffel sind, werden diese von zoologischen Unternehmungen viel gefragten Tiere meistens nach dem Ausland verkauft. Ein solcher Export findet jährlich in der Regel einmal statt, nachdem die Jungtiere ein transportfähiges Alter erreicht haben. Ein solcher Bisontransport ist gar nicht so einfach und ungefährlich, wie sich der Laie vielleicht vorstellt.

Das auf einem speziellen Wagen placierte Exportgut fährt dem Bahnhof entgegen

werden exportiert

Unten links: Für den weiten Weg wird dem guten Tier noch ein Imbiss auf die Reise gegeben, damit es nicht zu hungern braucht

Unten: Abends um 9 Uhr ist es endlich soweit, dass die Kisten im speziell für den Transport vorgesehenen Güterwagen untergebracht sind

